



Japanische Frau vor ihrem Toilettespiegel.

Auch die Japanerin, die außer Haus europäische Kleidung trägt, legt im Hause sofort einen Kimono an. Sie würde es z. B. nicht wagen, in modernen Kleidern der Großmutter einen Besuch zu machen.

„Mogörl“ heißen — aber hier erschließt sich im Winzigen der Aussprache schon eines der größten Tokioter Geheimnisse: Man hat als „Modernes Girl“ sich die Aussprache des „benachbarten“ Hollywood zu eigen gemacht. — Ein solches Mogal ist ganz modern gekleidet, trägt Bubikopf, raucht, spielt Tennis, wird aber als fleißig, gescheit, bescheiden, ja solid geschildert, und trägt zu Hause

wieder den Kimono. — Solid sind auch die andern modernen Girls, die man „Spazierstock - Girls“ nennt. Sie führen den Fremden durch die Stadt für einen Stundenlohn, erklären ihm alles, begleiten ihn zum Tee, zum Tanz, mahnen ihn, wenn die verabredete Taxe überschritten ist, sie zu erneuern — aber sie bleiben keusch. Das ist sogar der Fall bei den hübschen Kellnerinnen, die